



Wirtschaftsaussichten 2016

Prof. Dr. Karl-Werner Hansmann
Universität Hamburg

Vortrag beim RC Hamburg-Wandsbek
am 4. Januar 2016

Chancen in 2016

1. Wirtschaftswachstum **positiv** (global, EU, Deutschland)
2. Reformfrüchte in der **Eurozone**
3. Der **Ölpreis** bleibt niedrig
4. Aktienmarkt von **Geldvermehrung** der EZB **getrieben**

Risiken in 2016

1. „**Islamischer Staat**“ und **Flüchtlings**-Thematik
2. **Arbeitslosigkeit** in Südeuropa
3. Kauf von Staatsanleihen durch die **EZB**
4. Preisentwicklung bei **Immobilien**

A. Das Wirtschaftswachstum 2016

Maßstab des Wirtschaftswachstums ist das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**. Wichtig sind drei Regionen:

a) Deutschland

b) Europa

c) USA, Japan, BRIC-Staaten

- Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** ist der Wert aller Güter und Dienstleistungen, die jährlich in einem Land für den **Endverbrauch** erstellt werden.
- Das **deutsche BIP** betrug 2015 ca. **3 Billionen Euro**.
- Die **Berechnung** des **BIP** durch das Statistische Bundesamt ist äußerst **kompliziert** und beruht teilweise auf **Schätzungen**. Die Messgenauigkeit beträgt **+/- 1 bis 2%**.
- Die **prozentuale Veränderung** des BIP wird preisbereinigt (d.h. bei gleichen Preisen) berechnet und als **„Wachstumsrate der Wirtschaft“** in Analysen verwendet.

Prognose der **BIP-Wachstumsrate** Deutschlands

für das Jahr **2015** in %

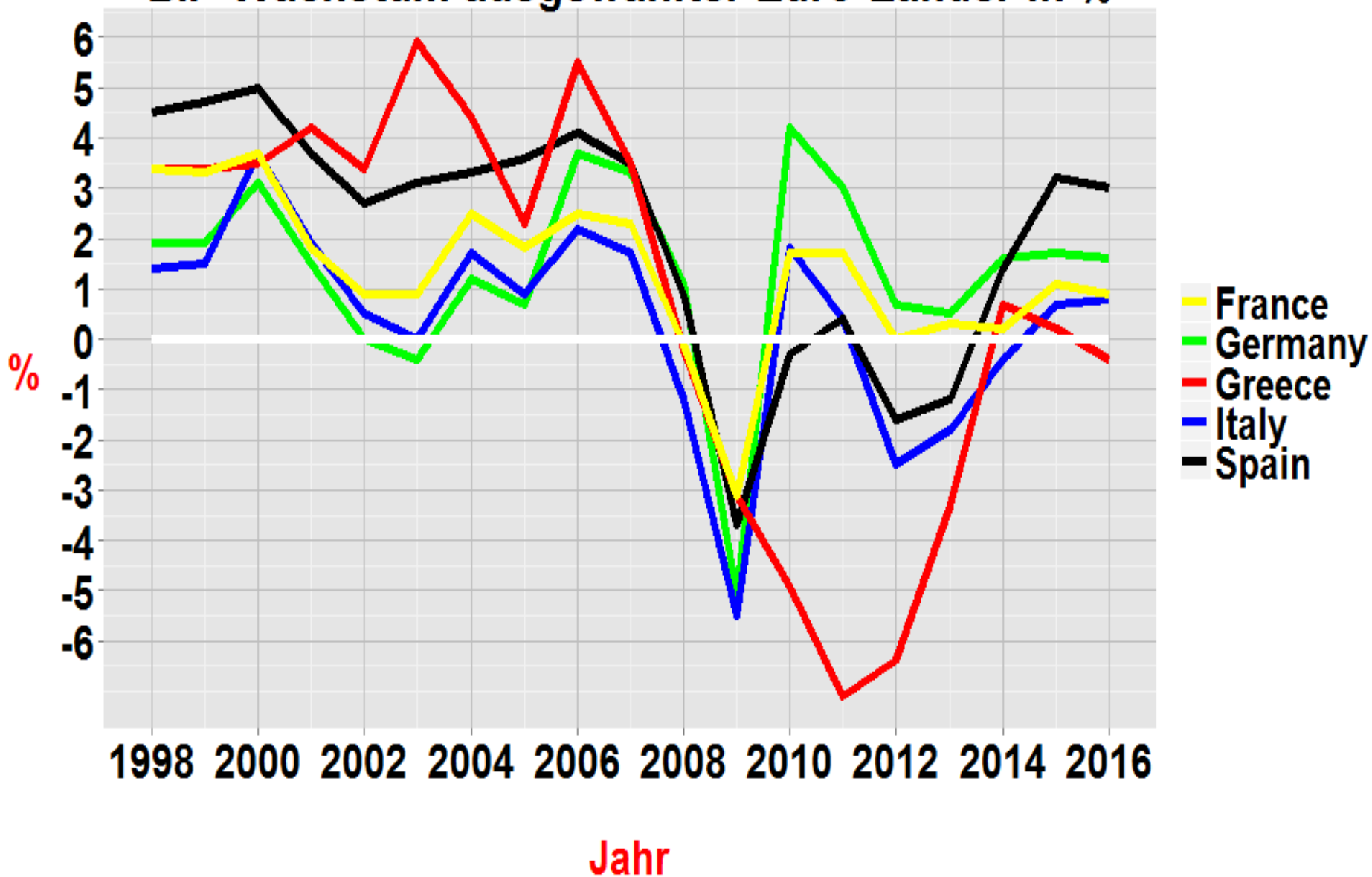
- **Wirtschafts-Forschungsinstitute** **1,8** **(8. Oktober 2015)**
- **Sachverständigenrat** **1,8** **(26. März 2015)**
- **Hansmann** **1,6** **(5. Januar 2015)**
- **Letzte Schätzung** **1,7** **(20. Dezember 2015)**

Meine Deutschland-Wachstums-Prognose für 2016

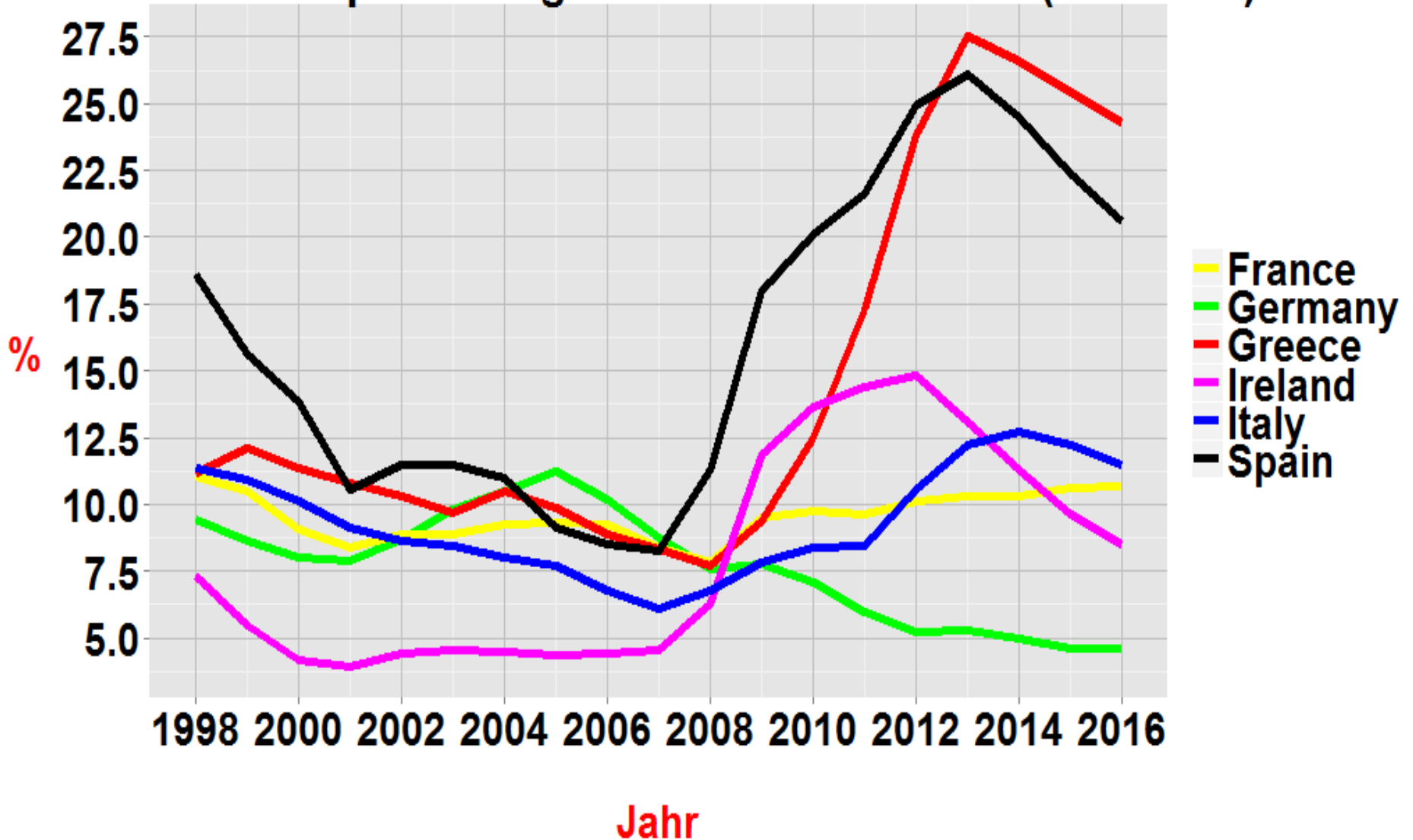
- Die Zahl der **Arbeitslosen** wird sich wohl auf **2,9 Millionen** vermindern (Arbeitslosenquote **6,5%**, nach ILO **4,6%**).
- Die **Ölpreise** werden auf dem **niedrigen** Niveau von etwa **45 \$** pro Barrel verharren. Das stützt den **Konsum**.
- Die **Investitionen** haben 2015 etwas unter der Ukraine- und Nahostkrise gelitten. Sie könnten etwa um **3%** steigen.
- Die **Exporte** werden durch den **starken Dollar** gefördert.
- Daher schätze ich das **BIP-Wachstum** auf **1,8 %**.

b) Wirtschaftswachstum in Europa

BIP-Wachstum ausgewählter Euro-Länder in %



Arbeitslosenquote ausgewählter Euro-Länder (nach ILO)

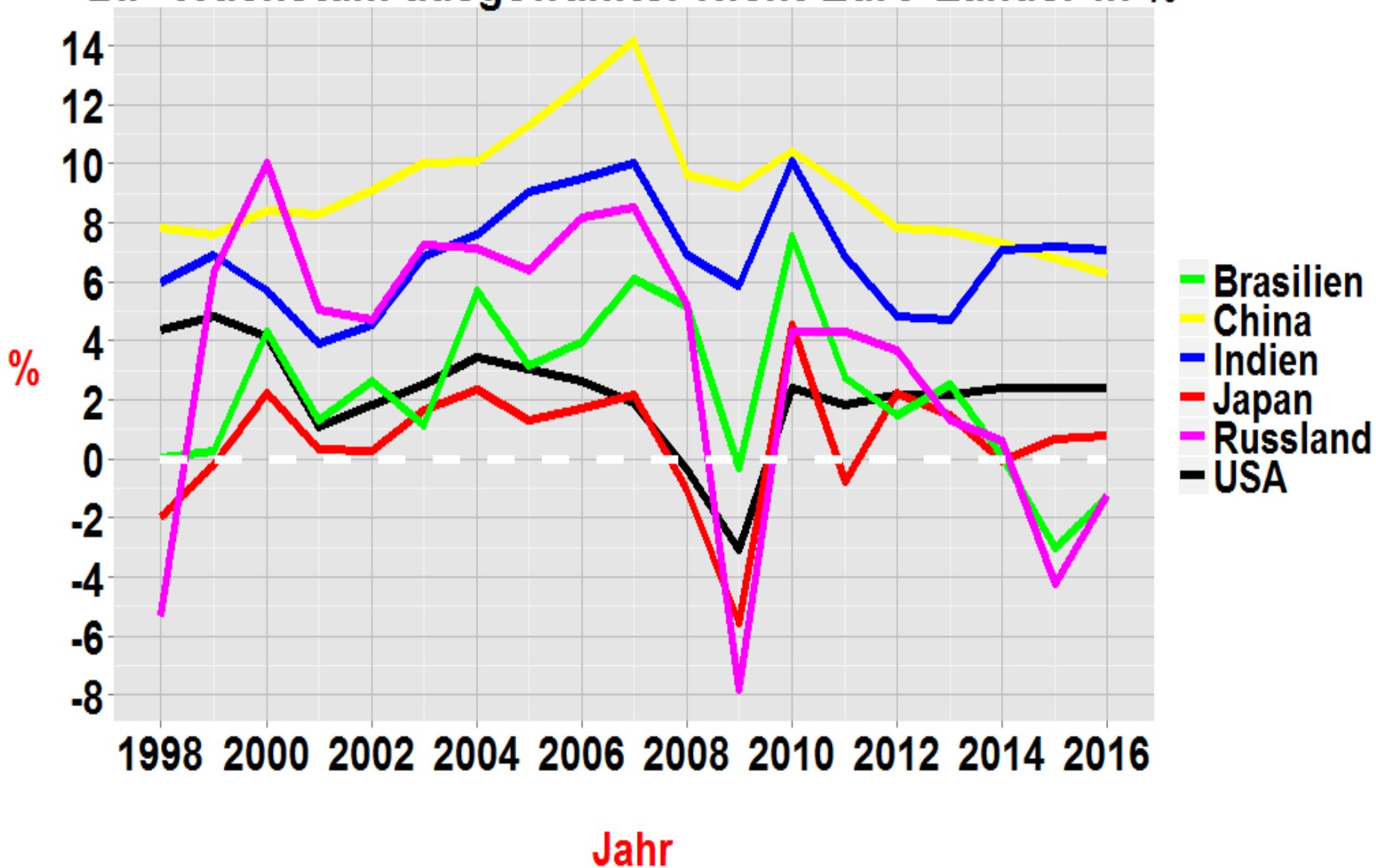


Fazit: Wirtschaftswachstum in Europa

- Die südeuropäischen Länder haben außer **Griechenland** recht **positive** Wachstumsraten (Folie 8).
- Die **Arbeitslosigkeit** ist noch zu **hoch** aber wenigstens rückläufig (Folie 9). Die **Sparprogramme** zur **Konsolidierung** der Staats-Haushalte **bremsen**.
- Die **Lohnstückkosten** haben **abnehmende** Tendenz und verbessern die **Wettbewerbsfähigkeit**.
- **Folge:** Die **Eurozone** wächst 2016 etwas stärker als 2015 mit einer Rate von **ca. 1,5%**.

c) Wachstum der Nicht-Euro-Staaten

BIP-Wachstum ausgewählter Nicht-Euro-Länder in %

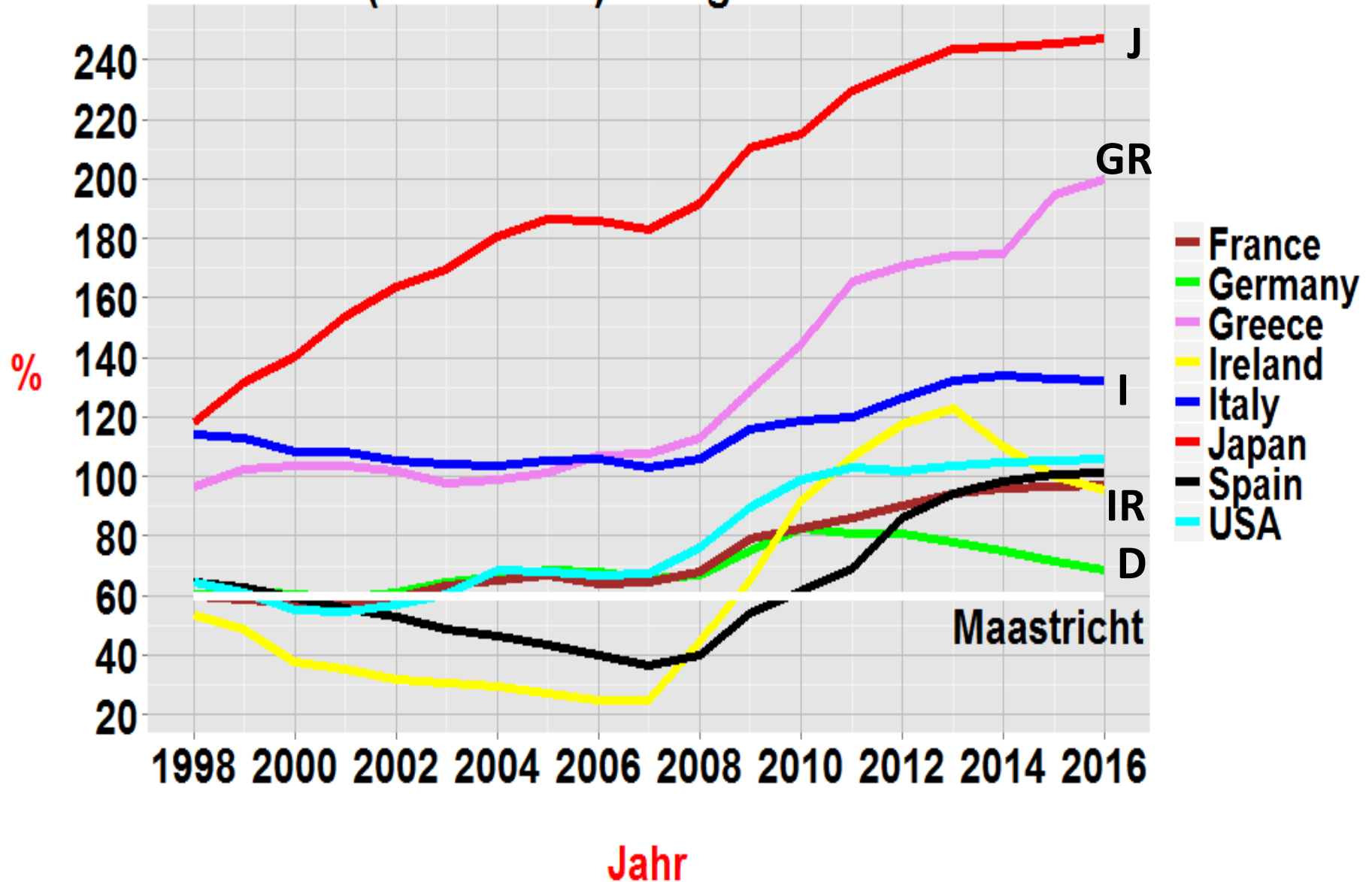


Fazit: Wachstum der Nicht-Euro-Staaten

- Das Wachstum der **BRIC-Staaten** hat sich seit 2010 deutlich **abgeschwächt** (Folie 12).
- **China** erreicht **6%** und wird von **Indien** mit **7%** überholt.
- Die Industriestaaten **USA** und **UK** legen mit **2,4%** zu.
- Das Wachstum **Japans** bleibt **schwach** und erreicht trotz eines riesigen **Konjunkturprogramms** und des Geld-Druckens der Notenbank („**Abenomics**“) nur **0,8%**.

B. Die Euro- und Staatsschuldenkrise 2016

Staatsschulden (% vom BIP) ausgewählter Industrie-Länder



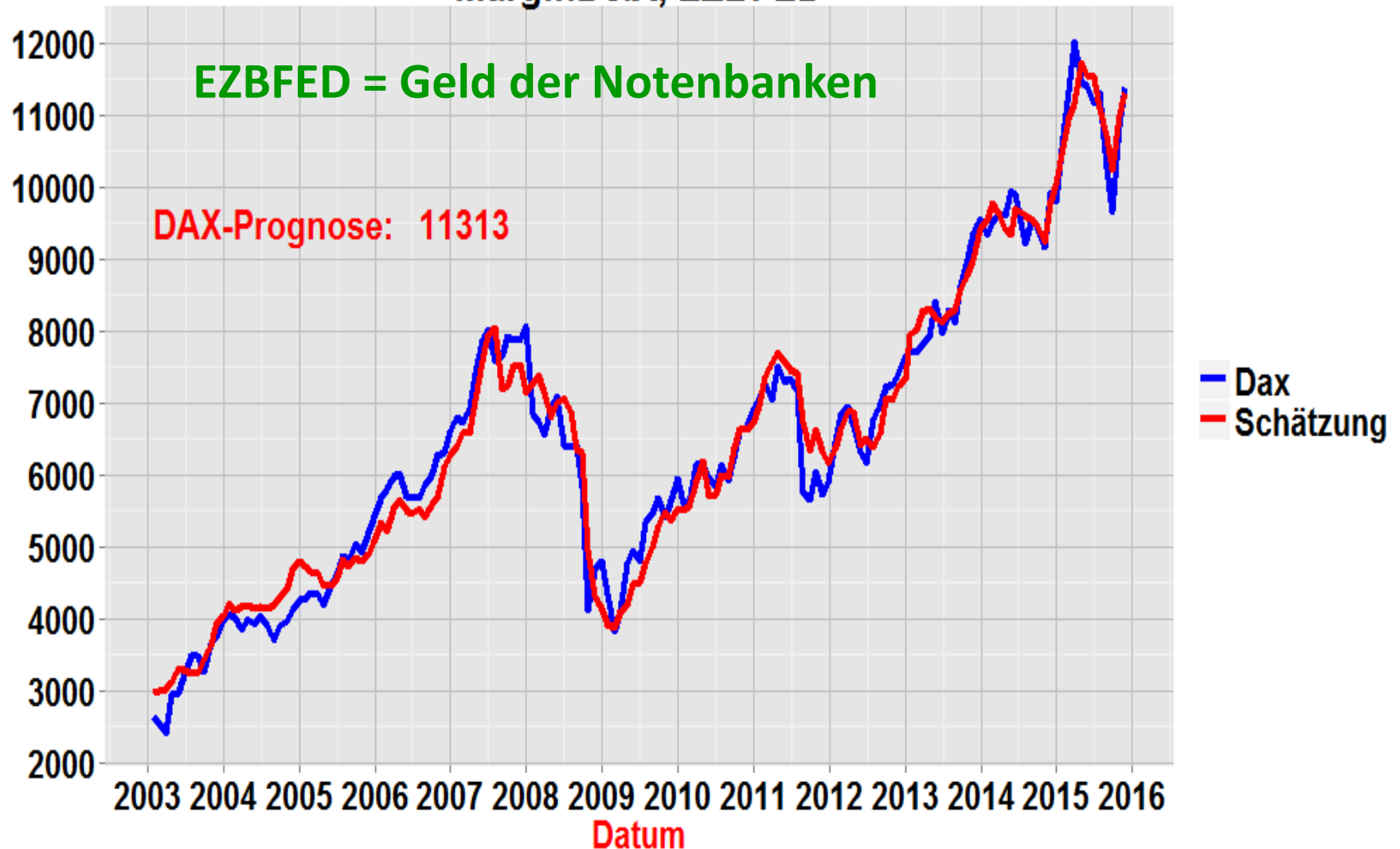
Fazit: Euro- und Staatsschuldenkrise 2016

- Die Staatsschuldenquoten von Irland und Deutschland verbessern sich deutlich.
- Italien, Frankreich, Spanien und USA stagnieren!
- Griechenland und Japan katastrophal! (Folie 15)
- Die Eurozone wird auch 2016 bestehen bleiben.
Grund: Die EZB kauft Staatsanleihen für 1 Billion Euro.
- Durch die Zinserhöhung in USA wird der Euro zwar gedrückt hält sich aber wohl oberhalb der Parität von 1 Dollar.

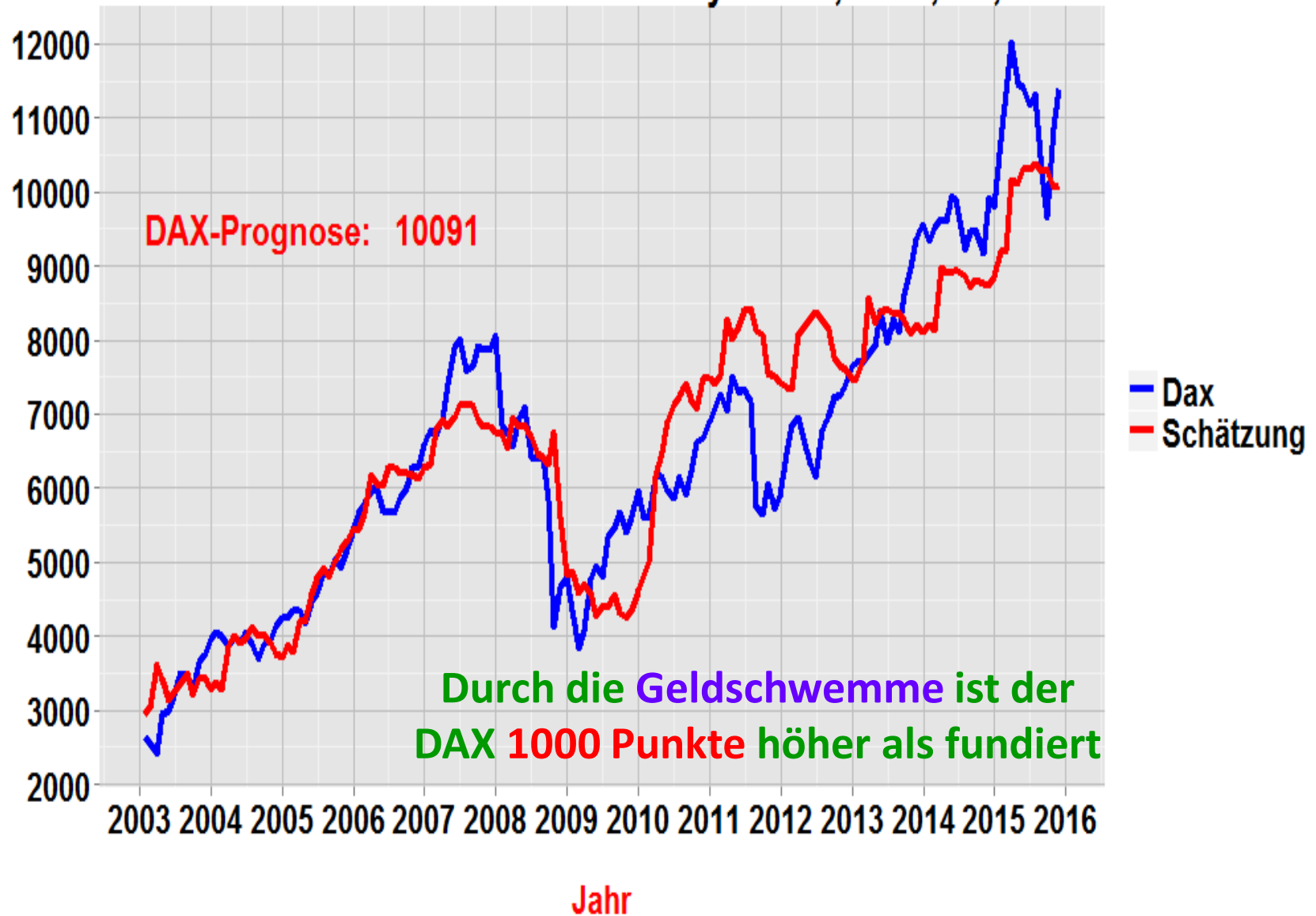
C. Müssen wir Angst vor Inflation haben ?

- Die **Notenpresse** der EZB, der Bank of Japan und der US-Zentralbank FED (inzwischen beendet) ist eine Sünde wider den „heiligen Geist“ der **Wirtschaft**.
(**wundersame Geldvermehrung**)
- Es gibt aber 2016 noch **keine Inflation**, weil das **Geld** bei Banken und Aktienmärkten (Folien 18 und 19) hängen bleibt und die **Ölpreise** stark gesunken sind.
- Ich **schätze** die Inflationsrate 2016 in **Deutschland** auf **1,2%**, in der **Eurozone** auf **1,1%**.

**DAX 31.01.2003 bis 30.11.2015 mit Early Bird.5, Euro, Ifo, Gewinne,
MarginDebt, EZBFED**



DAX 31.01.2003 bis 30.11.2015 mit Early Bird.5, Euro, Ifo, Gewinne

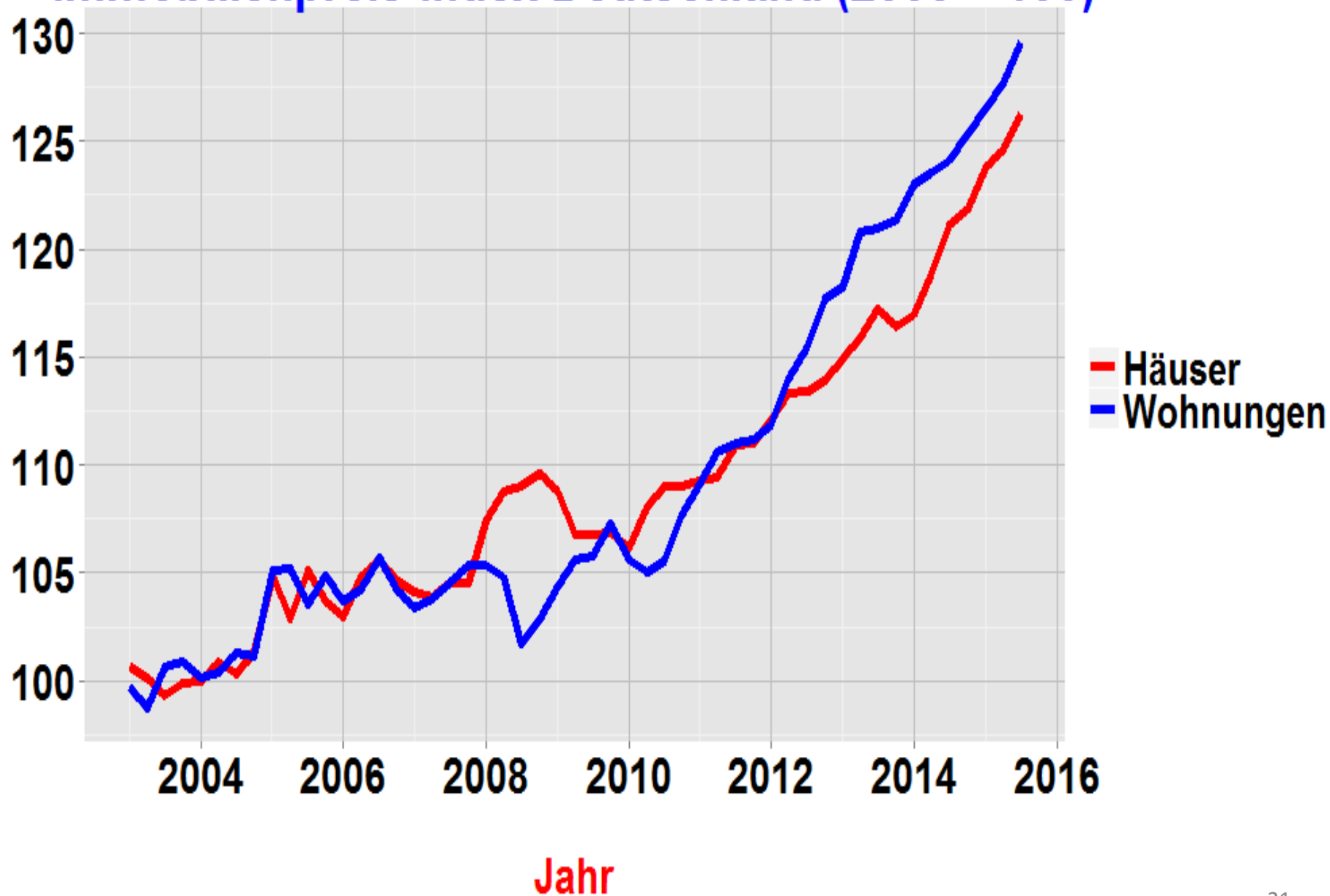


Große Sorgen bereitet mir über 2016 hinaus

der **Immobilien**sektor

1. **Preisblasen** entstehen zuerst in **hochpreisigen** Wohnlagen, dann in **Ballungsgebieten** .
2. Steigen die Hauspreise **schneller** als die **Mieten**, bedeutet das **Spekulation** und Preisblase (Folie 22)
3. Die Folgen sind **Inflations-Risiko** und **Einbruch** der Wirtschaft: **Spanien** (Folie 23) und **USA** 2007.

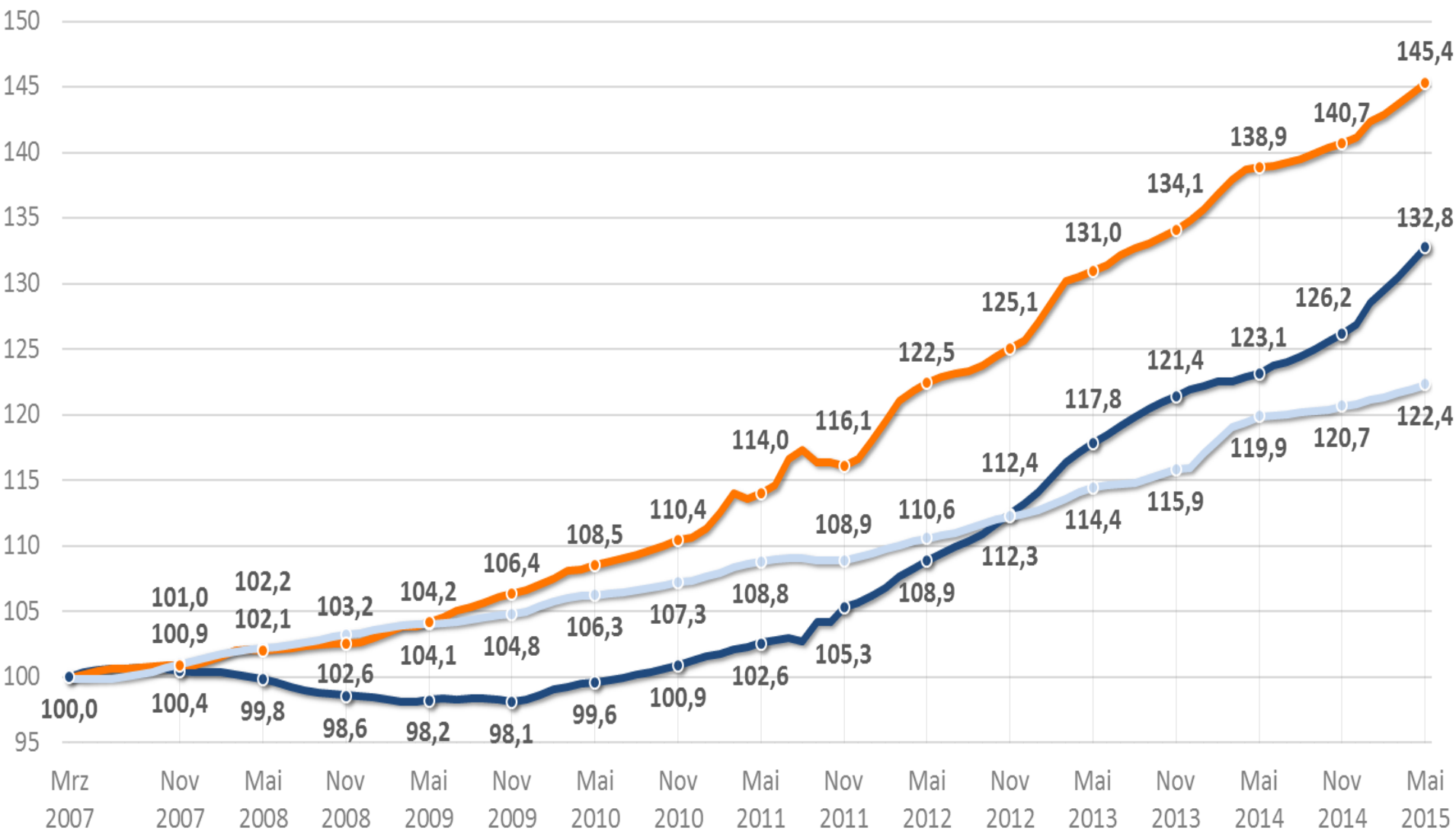
Immobilienpreis-Index Deutschland (2003 = 100)



Entwicklungen IMX Wohnungen Deutschland

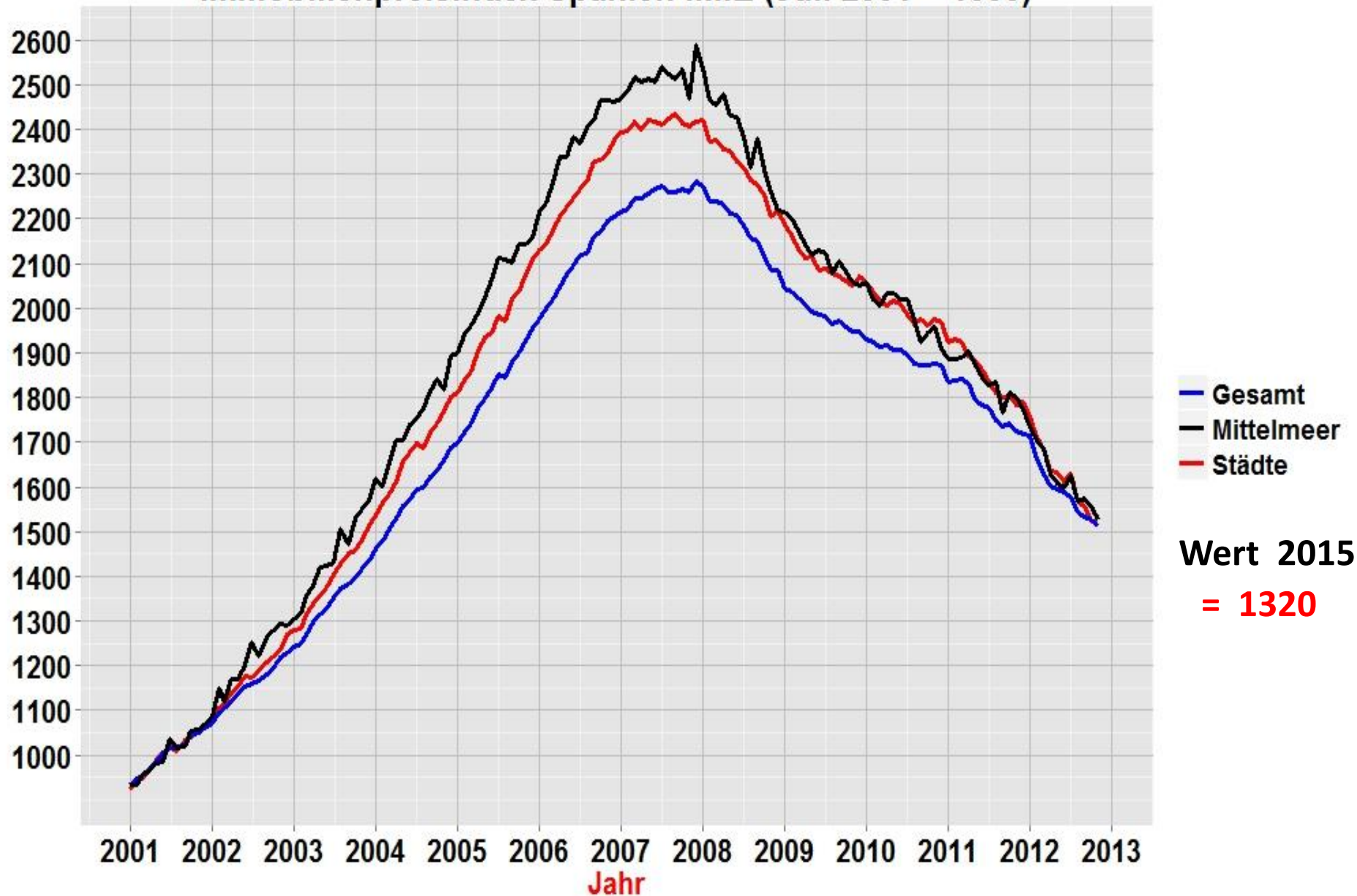
März 2007 bis Mai 2015 (März 2007 entspricht 100)

- Neubau
- Bestand
- Miete



Der Immobilienindex von ImmobilienScout24 für Eigentumswohnungen, unterschieden in Neubau (Fertigstellung maximal ein Jahr vor Indexerstellung) und Bestand sowie Mietwohnungen

Immobilienpreisindex Spanien IMIE (Juli 2001 = 1000)



D. Ökonomische Effekte der Flüchtlings-Zuwanderung 2016

Daten vom Sachverständigenrat (SVR) und DIW, Berechnungen von mir

1.	Asylbewerber	SVR	DIW
	2015	1 Mio.	1,1 Mio.
	2016	750 000	800 000
2.	Ausgaben pro Flüchtling p.a.	10 000 €	12 000€
3.	Flüchtlingsausgaben gesamt		
	2015	6 Mrd. €	7 Mrd. €
	2016	15 Mrd. €	15 Mrd. €

I. Kurzfristige Wirkungen der Flüchtlings-Zuwanderung

1. **Staatsausgaben** für Flüchtlinge 2016 **15 Mrd. €**
(Transferzahlungen, Unterkünfte, Logistik)

2. Gesamtwirtschaftliche **Wachstums-Impulse**

- Hier spielt der **Multiplikator-Effekt** eine Rolle:
- Staatsausgaben → Konsum → Einkommen → Konsum → Einkommen → Konsum usw.
- Der **Multiplikator** gibt an, wieviel **Prozent** der **Ausgaben** für Flüchtlinge zusätzliches **Wachstum** erzeugen.
- Für die Berechnung sind **Annahmen** erforderlich:

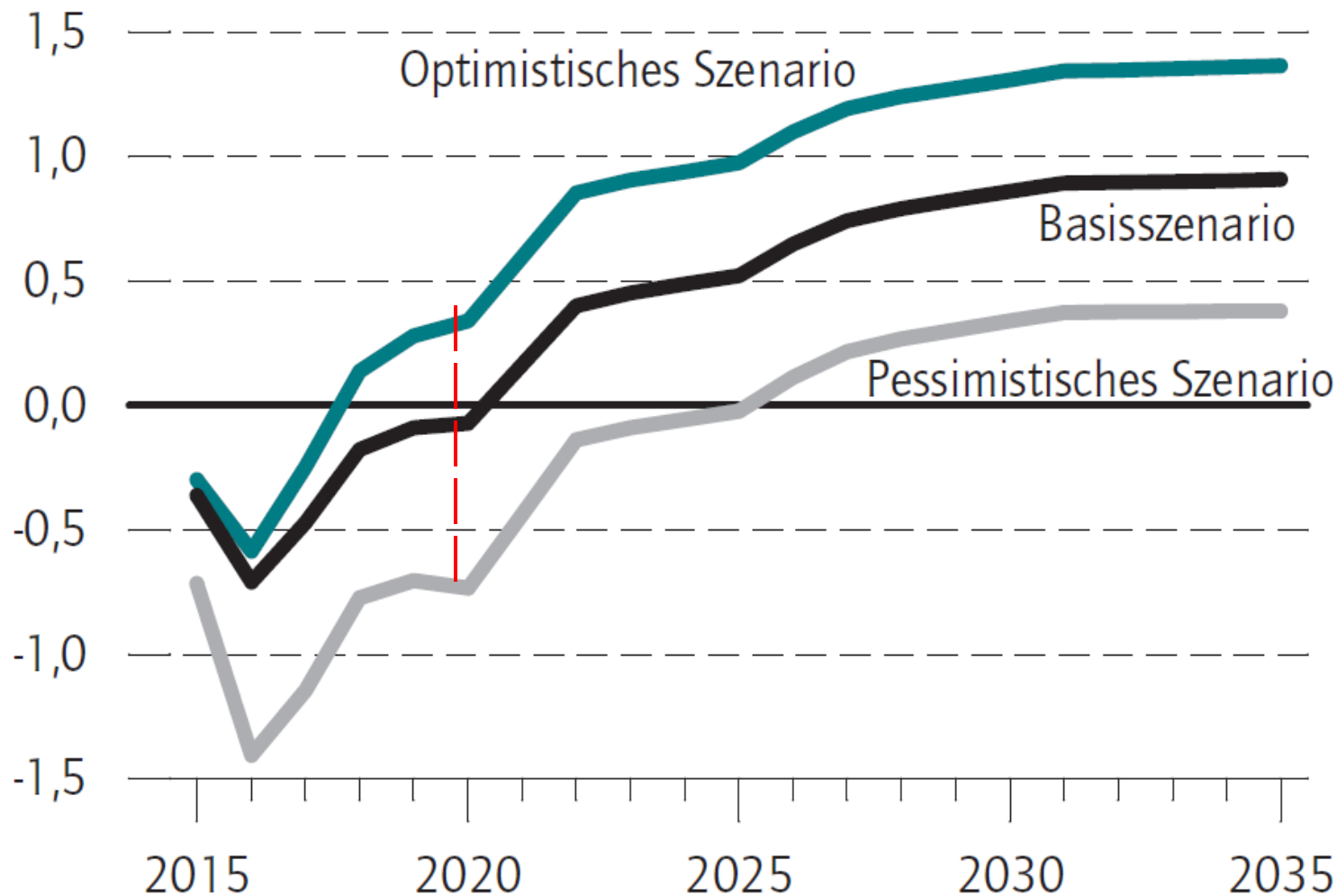
- Von den **Transferzahlungen** fließen die **Umsatzsteuer** zum Staat zurück und 25% als **Importe** ins Ausland. Der **Netto-Impuls** für die Wirtschaft beträgt **56%** der Flüchtlingsausgaben.
- Für den Konsum der **Inländer** müssen außerdem **Steuern** und **Abgaben** (40%) und die **Sparquote** (30%) abgezogen werden. Es bleiben **26%** des Netto-Impulses als **weiterer Impuls**.
- Der **Gesamtimpuls** für **2016**: **70%** von 15 Mrd. = **10,5 Mrd. €**
- **Zusätzliches Wachstum 2016**: **ca. 0,3% vom BIP.**

II. Mittel- bis langfristige Wirkungen der Zuwanderung

- Einschätzung des Sachverständigenrats bis **2020**:
 - **500 000** Flüchtlinge stehen im **Arbeitsprozess**
 - **300 000** Flüchtlinge sind **arbeitslos** oder in **Ausbildung**
- Das **DIW Berlin** hat **positive** und **negative** Effekte gegenübergestellt (Folie 28).

Differenz aus positiven und negativen Effekten der Flüchtlingsmigration¹

Saldo in Prozent der Wirtschaftsleistung



Quelle:

DIW 2015

Fazit der ökonomischen Analyse

Die **Aufnahme** von **Flüchtlingen** in Deutschland
ist eine **lohnende Investition**,
die sich nach **5 - 10 Jahren** **amortisieren** könnte.

*Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit
und
ein gutes und friedliches 2016!*